



Liebe Mitglieder, liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir freuen uns sehr, euch die neue Mitgliederinformation des BDK Landesverbands Rheinland-Pfalz in die Hand zu geben – und gleich mit einer schönen Nachricht zu starten: Unser neuer Vorstand steht! Fünf engagierte Menschen – 1. Vorsitz: Daniela Colic-Bender, 2. Vorsitz: Julia Weinand, Kassenwart: Martin Lilkendey, Protokoll: Maren Senhen und BDK-Brief: Monika Berlipp – haben sich zusammengefunden und sich kurz vor den Sommerferien in Koblenz zum ersten Mal getroffen.



Foto: M. Lilkendey

In diesem Jahr gibt es einen Grund zu feiern: **75 Jahre BDK!** Dazu findet ihr in dieser Ausgabe den besonderen Beitrag von Jochen Kießling, der dort einen Blick auf die Geschichte unseres Landesverbands wirft.

Wie immer stehen Fortbildungen und deren Planung ganz oben auf unserer Liste. Ein echtes Highlight wird auch in diesem Jahr die **Kreativwerkstatt** in den Herbstferien vom 16. bis 19. Oktober 2025 sein. Außerdem planen wir eine **Town-Hall-Veranstaltung** in Kooperation mit dem Bildungsministerium Rheinland-Pfalz – Termin ist der 13. November 2025 in Landau. Und hier kommt ihr ins Spiel: Wer Lust hat, mitzuwirken oder einfach dabei zu sein – meldet euch unbedingt!

2025 ist aber nicht nur unser Jubiläumsjahr – auch in Sa-

chen Tagungen war einiges los: Im März fand die erste große KI-Tagung „KI im Kunstunterricht“ statt, an deren Planung wir aktiv beteiligt waren. Die Resonanz war großartig – den Tagungsbericht findet ihr in dieser Ausgabe. Im Mai folgte die **Ingelheimer Tagung**, die nun unter der Leitung der AG Kunstgeschichte in der Kunstpädagogik des Bundesverbands mit Ulrich Heinen in neuer Form stattfand – auch darüber berichten wir.

Ein weiterer Ausblick: 2026 wird wieder der **Alexandra-Lang-Jugendkunstpreis** vergeben! Der Preis richtet sich an Schülerinnen und Schüler in Rheinland-Pfalz und zeichnet herausragende künstlerische Arbeiten aus. Ein toller Anreiz, junge Talente zu fördern – also motiviert eure Klassen, mitzumachen!

Auch in Sachen Auszeichnungen waren wir im letzten Schuljahr fleißig: Viele von euren Schülerinnen und Schülern konnten wir ehren. Auf unserer Homepage gibt es jetzt einen neuen Menüpunkt mit Antragsformular – das macht es noch einfacher. Denkt nur bitte daran: mindestens vier Wochen vorher beantragen.

Und was erwartet euch in dieser Ausgabe?

- Jochen Kießlings Beitrag zum Landesverband Rheinland-Pfalz
- Infos zu aktuellen Fortbildungen
- Rückblicke auf Veranstaltungen
- Tagungsberichte zur KI-Tagung und zur Ingelheimer Tagung
- Ein Bericht über das neue Museum in Wiesbaden

Ein herzliches Dankeschön geht an Bernd Kuhnt, der die Karikatur auf der Titelseite gezeichnet hat und uns immer wieder mit Fortbildungen bereichert. Schon mal als kleiner Teaser: 2026 nehmen wir mit ihm Tiere in den Fokus – seid gespannt!

Viel Freude beim Lesen und viele inspirierende Momente für eure Arbeit!

Herzliche Grüße

*Euer Vorstand des BDK Landesverbands Rheinland-Pfalz*

**Julia Weinand**, unsere 2. Vorsitzende stellt sich vor:



Ich unterrichte Kunst und Mathematik an einer Kooperativen Gesamtschule und habe dabei alle Jahrgangsstufen im Blick. Besonders am Herzen liegt mir die Druckgrafik: Sie verlangt Geduld, Ausdauer und belohnt am Ende mit Ergebnissen, die überraschen und begeistern können. Genau dieses Durchhalten – auch nach Rückschlägen – prägt meine Haltung und meinen Unterricht: Kunst ist immer ein Prozess.

In meiner Vermittlung versuche ich, SchülerInnen nah an ihren eigenen Themen abzuholen, ohne das Handwerkszeug und die Auseinandersetzung mit der Kunstgeschichte aus dem Blick zu verlieren. Mein Anspruch ist es, sie zu befähigen, gestalterische Probleme eigenständig zu lösen – und dabei Freude am Ausprobieren zu entwickeln.

Neben meiner Schultätigkeit ist mir wichtig, die Bedeutung unseres Fachs im Bildungskanon zu stärken und Räume für Austausch zu schaffen. Deshalb engagiere ich mich im BDK, wo ich seit der letzten Mitgliederversammlung als 2. Vorsitzende aktiv bin.

## Auszeichnung

### Jugendförderung durch Anerkennung

#### DIE BDK-AUSZEICHNUNGEN FÜR ENGAGIERTES AUFTRETEN UND HERAUSRAGENDE LEISTUNGEN IM FACH KUNST

Seit wenigen Jahren werden diese Auszeichnungen vergeben. Sie als Kunstlehrende sind hierbei als Jury gefragt; Sie entscheiden selbst an Ihrer Schule, ob jemand diese Urkunde verdient hat. Pro Schule empfehlen wir das Verteilen von bis zu drei Urkunden. Hiermit wer-

den Schüler:innen geehrt, die sich im Fach Kunst besonders hervorgetan haben, ob das nun eine herausragende Leistung in einer Abiturarbeit ist oder eine besondere Lernleistung bzw. Facharbeit in der Oberstufe.

So erhalten Sie die Urkunde: E-Mail mit Adresse der Schule und Namen der Schüler:innen an [rheinland-pfalz@bdk-online.info](mailto:rheinland-pfalz@bdk-online.info) mit dem Betreff „Auszeichnung 2024-25“.

*jetzt beantragen !!!*

## JugendKunstPreis 2026

### BEWERBUNG VOM 2. – 14. MÄRZ 2026

Der Wettbewerb richtet sich an Jugendliche der Klassenstufen 8 bis 12, die eine eigene Kunstmappe mit Arbeiten aus den Bereichen Zeichnung, Malerei, Grafik, Plastik, Fotografie oder digitaler Kunst (ausgedruckt) zusammenstellen. Es gibt keine Themenvorgabe – die individuellen Ideen und Ausdrucksformen der Jugendlichen stehen im Mittelpunkt.

#### Bewerbungszeitraum:

Vom **2. bis 14. März 2026** müssen die Mappen per Post eingegangen sein (ALISA-Zentrum JugendKunstpreis, Mainzer Straße 76, 67547 Worms).

#### Der Preis:

Bis zu elf ausgewählte Jugendliche werden zu den Kreationstagen 2026 eingeladen – ein mehrtägiges, intensi-

ves Kunstseminar unter der Leitung von Künstler:innen, Designer:innen und Kunststudierenden. Die Teilnahme ist kostenfrei. Die jungen Talente arbeiten in einem inspirierenden Umfeld, probieren sich aus und knüpfen wertvolle Kontakte.

#### Wichtig für uns als Lehrkräfte:

Wir können bei der Auswahl der Arbeiten unterstützen, insbesondere bei der Zusammenstellung einer überzeugenden Mappe.

Auch der Versand kann von der Schule gemeinsam organisiert werden.

Die Jury vergibt zusätzlich Zertifikate für herausragende Leistungen – diese dürfen nach Maßgabe der rheinland-pfälzischen Schulordnung im Zeugnis vermerkt werden.

Alle Informationen findet ihr hier:

<https://jugendkunstpreis-rp.de/ausschreibung-wettbewerb/>

**Kunst  
kommt von Machen  
erst recht  
wenn du jung bist  
Zeig uns  
mit deiner Kunstmappe  
was du machst!**

## Town Hall „Schule der Zukunft“

### Ästhetische Bildung am 13.11.2025 in Räumen der Festhalle Landau

Ausgerichtet und organisiert wird die Town Hall „Schule der Zukunft“ – Ästhetische Bildung durch die Landesverbände der drei ästhetischen Fächer Musik, Bildende Kunst und Darstellendes Spiel/Theater in Kooperation mit dem Ministerium für Bildung. Eingeladen sind Interessierte der drei Fachbereiche. Die Zahl der Teilnehmenden ist auf 120 begrenzt. Interessierte, welche sich, ihre Erfahrungen und Visionen, in zwei der im Folgenden genannten Gesprächsrunden einbringen möchten, melden sich bitte bis Ende des laufenden Schuljahres über [rheinland-pfalz@bdk-online.info](mailto:rheinland-pfalz@bdk-online.info). Daraufhin erfolgt die Einladung durch das Ministerium für Bildung. Sollten mehr Anmeldungen eingehen, als dem Landesverband an Teilnehmenden zugestanden wird, so entscheidet das Los.



Jugendstil-Festhalle, Foto: Immanuel Giel/ CC BY-SA 3.0

#### Vorläufiger Verlauf:

- 12-13 Uhr: Ankommen: Einstieg mit Mini-Präsentationen aus den Bereichen Musik und Theater und einer Ausstellung; Häppchen und Getränke zum Empfang
- 13 Uhr: Impulsvortrag (Prof. Dr. Tom Braun, Kultur- und Medienpädagogik an der IU Internationale Hochschule; 30 Standorte in D)
- 14-16 Uhr: World-Cafés mit Wechselphase (jeder Besucher/jede Besucherin kann an 2 Gesprächsrunden teilnehmen); in der Pause dazwischen (14:45-15:15) Häppchen und Getränk
- 16-17 Uhr: Gallery Walk (schriftlich fixierte Ideen und Wünsche der Gesprächsrunden) und Austausch im Plenum

#### Die fünf Themen der World-Cafés:

- „über den Tellerrand“ - Potential von Kooperation mit externen Referent:innen
- „sichtbar machen, sichtbar sein“ - Wie machen wir unsere Fächer im Schulalltag sichtbar(er)?
- „Gemeinschaft leben“ - Zusammenhalt durch künstlerische Projekte
- „von Anfang an“ - Chancen ästhetischer Bildung als Kontinuum
- „künstlerische Fächer und Künstliche Intelligenz“ - Grenzen und Möglichkeiten in der Nutzung von KI in den künstlerischen Fächern

# 75 JAHRE BDK RHEINLAND-PFALZ

## Rückblick auf einen Rückblick

Inmitten jener gelierten Atmosphäre der 1. Corona-Phase wende ich mich den damals bei mir lagernden Archivbeständen des LV RLP genauer zu. Zu Pfingsten 2020 ist wieder einer der Bananenkartons dran - man kann ja eh nichts außer Haus unternehmen. Die Entdeckung: Otto Martins (Landesvorsitzender von 1981 bis 1991) Bericht über die Geschichte des BDK in RLP.<sup>1</sup> Einige Zeit später das große Ausrufezeichen: Wir werden am 25. Juni 2020 70 Jahre alt! Zunächst gelingt es, fast alle noch lebenden Altvorsitzenden zu einem Treffen in Bad Kreuznach, wo der LV gegründet wurde, zusammenzutelefonieren.<sup>2</sup> Besagter Bericht von O. Martin enthält die Namensliste [Abb.1] der Gründungsmitglieder, so dass parallel zur Vorbereitung jenes Treffens die Idee entsteht, jene „Zehn von Bad Kreuznach“ dem Vergessen zu entreißen: Wer waren diese Menschen, die in der direkten Nachkriegszeit den Idealismus aufbrachten, sich am Aufbau der Bonner Republik durch die Gründung eines Fachverbandes von Kunstlehrkräften zu beteiligen?

- Stadtschulrat Bauer, Worms,
- Oberchulstiftungsrat Frl. Kist, Landau,
- Oberchulstiftungsrat Ludwig, Jäar-Oberheim,
- Stadtschulrat Frl. Orschwald, Neuwied/W.,
- Stadtschulrat Becker, Bad Dürkheim,
- Stadtschulrat Frl. Schütz, Mainz,
- Prof. Schröder, Neuenheim,
- Stadtschulrat Frl. Schreiner, Jäar-Oberheim,
- Stadtschulrat Schwann, Bad Kreuznach,
- Stadtschulrat Heller, Kaisl \* (46)

Abb.1 Namensliste der Gründungsmitglieder

Auf dem folgenden bundesweiten Verbandstreffen in Fulda im Herbst 2020 habe ich aus dem Landesverband zu berichten: 70-jährigen Geburtstag gefeiert, Recherche zu Gründungsmitgliedern wird mit dem Ziel, zum 75-jährigen publikationswürdige Ergebnisse vorliegen zu haben, gestartet. Spontan inszenierter Jubel „Jeijeije - wir sind 70!“ der damaligen Schriftleiterin im Bundesvorstand. Eine halbe Stunde später heißt es dann, der Bundesvorstand werde zum 75-jährigen eine Publikation vorlegen. In der Folgezeit recherchiere ich, soweit es in arbeitsärmeren Phasen möglich ist. Über zwei Jahre später gibt es ein Konzept für die Publikation des Bundesvorstands und es ist klar, dass meine Recherche keinen Platz darin finden kann - sie ist zu diesem Zeitpunkt schon zu umfangreich geworden.

Am Ende werde ich über 3000 km zurückgelegt, Archive u.a. in Duisburg, Koblenz, Speyer, Worms und Landau teils mehrfach besucht und mit Zeitzeugen an verschiedenen Orten gesprochen haben. Eine Fahrt nach Weilheim in Oberbayern wird stattgefunden haben, um dort die in fünf prall gefüllten Leitz-Ordern aufbewahrte Korrespondenz eines jener „Zehn von Bad Kreuznach“ mit circa 90 teils namhaften Künstlern entgegenzunehmen. Zwischen 1000 und 2000 Arbeitsstunden für Materialbeschaffung, Auswertung, Suchen, Texte formulieren etc. werden anfallen und vermutlich wird eine vierstellige Zahl von E-Mails geschrieben werden. Suche nach Telefonnummern im Internet, Anfragen bei Einwohnermeldeämtern, ein Aufruf in einer Tageszeitung usw. usf. - es ist eine Detektivarbeit, die immer wieder zu verblüffenden Begegnungen, fast ausnahmslos äußerst angenehmen, führen wird.

nach Weilheim in Oberbayern wird stattgefunden haben, um dort die in fünf prall gefüllten Leitz-Ordern aufbewahrte Korrespondenz eines jener „Zehn von Bad Kreuznach“ mit circa 90 teils namhaften Künstlern entgegenzunehmen. Zwischen 1000 und 2000 Arbeitsstunden für Materialbeschaffung, Auswertung, Suchen, Texte formulieren etc. werden anfallen und vermutlich wird eine vierstellige Zahl von E-Mails geschrieben werden. Suche nach Telefonnummern im Internet, Anfragen bei Einwohnermeldeämtern, ein Aufruf in einer Tageszeitung usw. usf. - es ist eine Detektivarbeit, die immer wieder zu verblüffenden Begegnungen, fast ausnahmslos äußerst angenehmen, führen wird.

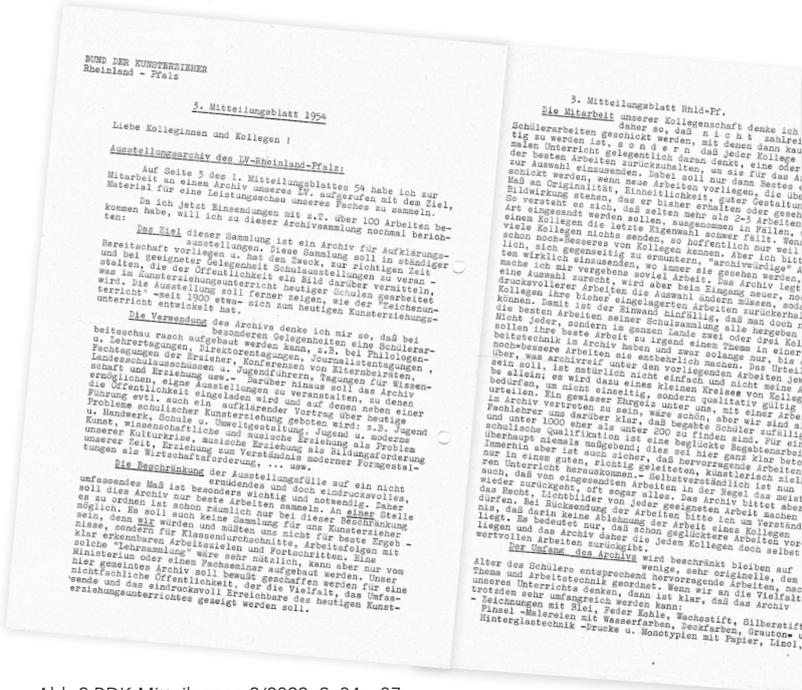


Abb.2 BDK-Mitteilungen 2/2022, S. 34 - 37

Es wird eine Recherche in einer Zeit aufeinanderfolgender Krisen. Relativ rasch wird verschiedenes klar: Nein, ich werde nicht den sonst üblichen Quellenapparat anlegen. In den letztlich viereinhalb Jahren passiert zu viel um uns herum von Corona über den Ukraine-Krieg, die documenta 15, den 7. Oktober 2023 mit seinen Folgen usw. beeinflusst, so dass, um auf alles korrekt zu verweisen, eine hohe dreistellige Zahl von Fußnoten bzw. Quellenangaben nötig geworden wäre. Nein, es soll nichts den Lesefluss behindern. Meine eine Korrektur-

leserin merkt an, dass man den Hinweisen der Fußnoten ja nicht folgen müsse, aber die zu erwartende reihe Zahl der einzufügenden Ziffern wäre schon zu viel des Guten. Abgesehen davon darf stellenweise auch (noch) nicht vollständig zitiert werden: Einige der eingesehenen Akten sind entsprechend geschützt. Andere Informationen erhalte ich in der vertrauensvollen Atmosphäre des privaten Gesprächs mit Nachkommen, von denen auch das meiste Bildmaterial stammt, oder mit ehemaligen Schülern oder sonstigen Zeitzeugen.

Ebenfalls wird relativ rasch klar, dass es nicht allein bei den zehn Biographien wird bleiben können. Zu viele Notizen gruppieren sich um einzelne Themenbereiche, die sich erst im Verlauf der Recherche aus den Ergebnissen zu einzelnen Personen als eigenständige Kapitel herauskristallisieren. Beispielhaft das Kapitel „Beifang“: Im Verlauf der Recherche gehen Beobachtungen, Funde „ins Netz“, die über die Person, in deren Zusammenhang sie ans Licht gefördert werden, hinausweisen. So finden sich in Wilhelm Baiers Nachlass die vermutlich einzigen erhaltenen Seiten des in den 1950er Jahren offenbar viermal jährlich vom LV Rheinland-Pfalz unter dem Vorsitz von K. Picker verschickten BDK - „Mitteilungsblattes“. [Abb.2]

Wir haben es bei dieser Recherche mit Menschen zu tun, die zwischen 1896 und 1920 geboren wurden, also in den unseligen Jahren vor 1945 bereits im Berufsleben standen; einige von ihnen studierten in jenen Jahren. Zwangsläufig stellt sich die Frage nach der Bewertung von Entscheidungen. Oder es erscheint der Rückblick auf die aus anderen Quellen bekannten äußeren Lebensumstände an Lebensorten als notwendig, wo private oder amtliche Quellen keine individuellen Beschreibungen liefern. Und ja, ich werde es mir zugestehen, persönliche Beobachtungen, Anregungen z.B. aus dem Freundeskreis

aufzugreifen, einzubauen. Die Texte bekommen dadurch ihren eigenen „Sound“, wie der 2. Korrekturleser, ein Historiker, anmerkt. So drängen sich immer wieder sogar Bezüge zum Fußball, der ja „in der Wissensvermittlung inzwischen eine wachsende Rolle“<sup>3</sup> spielt auf. Weitere zu völlig anderen Bereichen des aktuellen kulturellen Lebens bilden eine Folie, vor der die recherchierten Zusammenhänge gespiegelt werden.

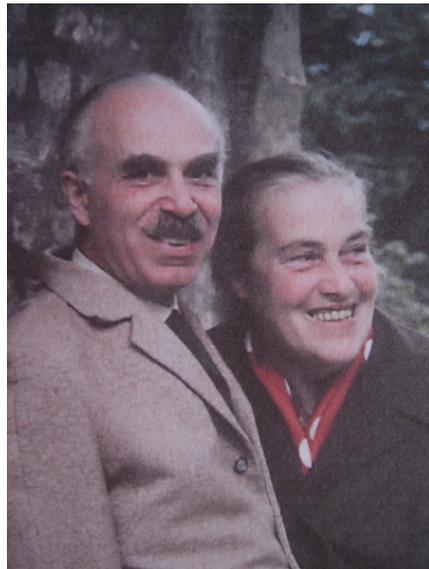


Abb.3 Wilhelm und Katharina Baier (um 1963)



Abb.4 Klara Kist (1949)



Abb.5 Kurt Picker (erste Reihe, 2. von links) mit Kollegen(1966)

Die Notwendigkeit, sich mit der eigenen Geschichte auseinanderzusetzen, während einige lautstark fordern, sich von der „german guilt“ zu befreien oder die Beschäftigung mit den Jahren vor 1945 als „Schuld kult“ diffamieren, braucht keine 80. oder andere Wiederkehr

eines historisch bedeutsamen Datums.

Viereinhalb Jahre Recherche letztlich zu einem Stück Gründungsgeschichte der Bundesrepublik Deutschland zu einer Zeit, in der Rufe nach dem Ende der historischen Erinnerung nicht zu überhören sind, münden schließlich in einer Publikation, die Wilhelm Baier (1902 – 1983) [Abb.3], Klara Kist (1900 – 1985) [Abb.4], Willi Ludwig (1896 - 1979), Lieselotte Orschied (1920 - 1991), Kurt Picker (1896 – 1978) [Abb.5], Maria Schürg (1910 - 1983), Adolf Schröter (1904 – 1997) [Abb.6], Luise Schneider (1914 - 1997), Alexander Schwenn (1906 – 1997) [Abb.7] und Fritz Heller (1908 - 1996) [Abb.8]

wieder vor dem inneren Auge lebendig werden lässt. Teilweise finden sich bei ihnen Äußerungen zu Themen, die auch in unseren Tagen diskutiert werden. Die bis heute unerfüllte Forderung „Zwei Stunden Kunst pro Woche“ für jedes Kind und alle Jugendlichen in jedem Schuljahr entpuppt sich als Dauerbrenner seit der Gründung des BDK.

Einige der ungezählten Wege, die im Verlauf der Recherche gegangen werden, provozieren Anfragen. Für zwei regionale Periodika werden Beiträge erbeten, weil man die über den BDK hinausweisende Relevanz einzelner Themen sieht. Ursprünglich als Gratisgabe für alle



Abb.6 Adolf Schröter (um 1960)

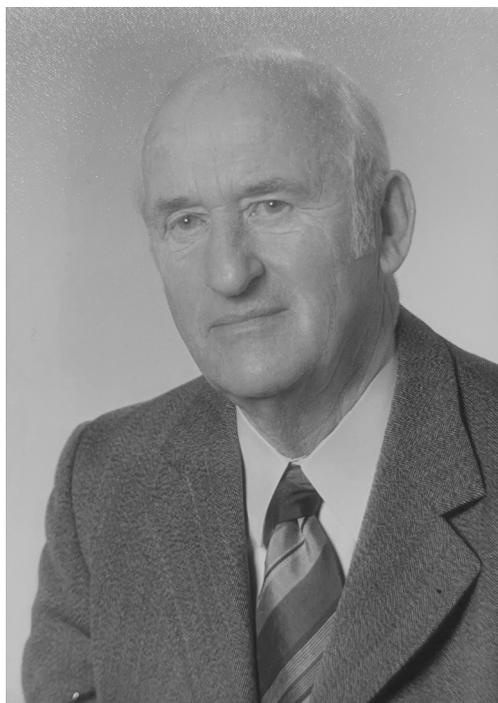


Abb.7 Alexander Schwenn (1977)

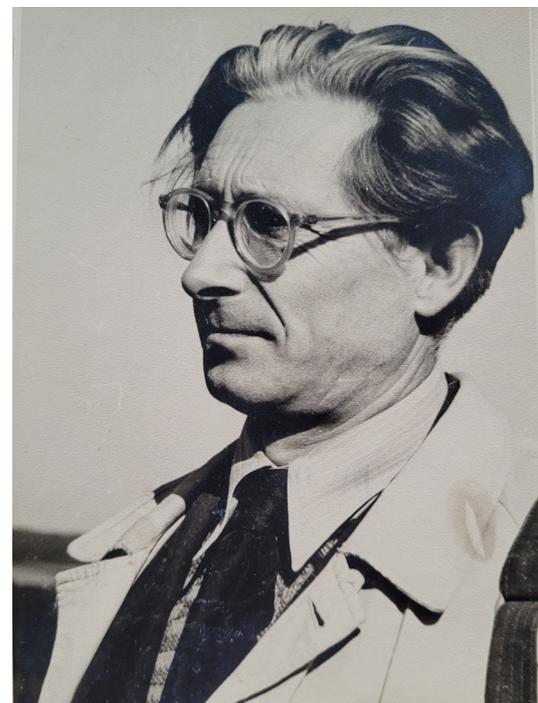


Abb.8 Fritz Heller (frühe 1950er)

BDK-Mitglieder in RLP geplant, geriet zunehmend die Finanzierung der Publikation in den Blick. Letztlich sind es acht Förderanträge jenseits der verbandsinternen Anfragen, die teils akribisch ausgefüllt werden wollen. Für einen wird ein fünfstelliger Betrag der voraussichtlichen Gesamtkosten errechnet.

Auch wenn die Recherche auf Initiative eines früheren Landesvorstandes zurückgeht, so hat der aktuelle Vorstand keine finanzielle Beteiligung an diesem Beitrag zur Erinnerungskultur eingeplant, so dass dieser aus privaten Mitteln finanziert wird. Die Publikation mit dem Titel „9 1/2 Uhr in Bad Kreuznach“ mit der ISBN

9783769358346 kann bei Book on Demand oder zum Vorzugspreis von 10 € direkt beim Autor bestellt werden.

1 BDK-Brief, Heft 22/1983, S. 20 – 60

2 BDK-Mitteilungen 2/2022, S. 34 – 37

3 Blaschke, Ronny „Das Hakenkreuz überklebt“ in „Die Rheinpfalz“, 18. Mai 2025, S. 7

Bildquellen:

Abb.1 Martin, Otto „Zur Geschichte des BDK-Landesverbandes in Rheinland-Pfalz“ in „BDK-Brief“ 6.Jahrg. / Heft 22/83, S. 49

Abb.2 Nachlass W. Baier

Abb.3,5 – 8 privat

Abb.4 Landesarchiv Speyer, H14 Nr.6032\_V2

## KI IM KUNSTUNTERRICHT

### Bericht zur BDK Fachtagung in Koblenz von Nicola Böckelmann

Die BDK-Fachtagung in Koblenz war die erste große Veranstaltung in Deutschland, die sich umfassend mit der Integration von Künstlicher Intelligenz (KI) in den Kunstunterricht befasste. Organisiert von den BDK-Landesverbänden Rheinland-Pfalz, Hessen und der AG Postdigitale Kunstpädagogik, fand die Tagung am 14. und 15. März 2025 an der Universität Koblenz statt. Entsprechend groß war das Interesse: rund 70 Teilnehmer\*innen aus ganz Deutschland waren dabei – sogar aus der Schweiz reisten Gäste an.

Die Fachtagung beinhaltete Vorträge, Workshops und Diskussionsrunden, die sich auf unterschiedliche Aspekte von KI im Kunstunterricht konzentrierten. Das Tagungsformat kombinierte theoretische Impulse mit praktischen Anwendungsbeispielen und bot den Teilnehmenden die Möglichkeit, verschiedene KI-gestützte Kreativtechniken selbst auszuprobieren.

Nach der Begrüßung durch Daniela Colic-Bender (BDK Rheinland-Pfalz) und Ansprache des Dekans Prof. Dr. Jürgen Boomgaarden leitete die interaktive Lecture-Performance „ECHOES OF PROMPT“ von Friederike Rückert stimmungsvoll in das Thema ein. Anhand der ad absurdum geführten Darstellung eines Einhorns zeigte sie eindrucksvoll, wie Mensch-KI-Interaktion durch kreatives Prompting funktioniert – und brachte dabei die Funktionsweise sowie die Eigenheiten künstlicher Intelligenz humorvoll auf den Punkt.

Es folgte ein einführender Vortrag von Martin Lilken-dey, der den Blick stärker auf die historische Dimension lenkte: Er sprach an, was die Anwesenden wohl intuitiv spürten – dass Künstliche Intelligenz einen vergleichbaren Wendepunkt darstellt wie einst der Buchdruck. Neben dem Potenzial zur Auslagerung kognitiver Aufgaben wurde betont, dass KI auch künstlerische Prozesse anregen kann – etwa durch kreative „Halluzinationen“, deren Spielräume jedoch mit zunehmender Systemoptimierung schwinden könnten.

Dem schlossen sich zwei praxisorientierte Beiträge an: Tobias Becker präsentierte ein Unterrichtsprojekt zum KI-gestützten 3D-Druck in einer sechsten Klasse, das sowohl gestalterische als auch wahrnehmungsbezogene Fragestellungen adressierte. Anna Kreysing stellte ein Oberstufenprojekt vor, in dem ChatGPT kollabora-

tiv zur Entwicklung einer konsumkritischen Installation eingesetzt wurde.

Anschließend verteilten sich die Teilnehmenden erwartungsvoll auf die verschiedenen Workshopangebote.

In den beiden praxisnahen Workshops von Claus Zirwes wurden die Rechner zum Qualmen gebracht.



Claus Zirwes in Aktion

Er präsentierte innovative Konzepte, die sowohl kreatives Potenzial als auch didaktische Anforderungen berücksichtigten. Im ersten Workshop stand der Einsatz bildgenerierender KI-Tools im Fokus. Darauf aufbauend wurde der zweite Workshop um filmgenerierende Anwendungen erweitert. Die Teilnehmenden lernten aktuelle Tools aus den Bereichen Bild-, Video- und Musik-KI sowie digitale Lernassistenten kennen. Konkrete Aufgabenformate für den Kunstunterricht wurden mit großem Engagement ausprobiert.

Doch nicht nur Kunstpädagog\*innen waren auf der Fachtagung vertreten: Natalia Funariu und Tamara Janes aus Bern, beide mit Designhintergrund, begeisterten am zweiten Veranstaltungstag mit ihrer Präsentation der „Funny Faces“-Serien. Ausgehend von einem einfachen Prompt – „funny snow face“ – generierten sie über 5.000 digitale Varianten. Ihr Projekt zeigt eindrucksvoll, wie KI nicht nur als Werkzeug, sondern auch als Raum kritischer Reflexion im kreativen Prozess dienen kann. Die ursprünglich menschliche Geste – ein Gesicht in den Schnee zu zeichnen – wird durch KI ins Digitale übertragen und dabei vielfach übersteigert.

# Bericht

Auf einem großformatigen Vorhang reproduziert, eröffnet die Arbeit neue Perspektiven für den Einsatz von KI in der Kunst – und macht zugleich deren konzeptuelle Grenzen sichtbar. In ähnlicher Weise wurde das „Funny Sand Face“ auf ein Badetuch gedruckt, wodurch auch hier das Digitale eine greifbare Materialität erhält. Das Projekt wirft grundlegende Fragen auf: nach ästhetischer Prägung durch Algorithmen, den Grenzen maschineller Kreativität und dem enormen Energieaufwand digitaler Bildproduktion.

Die Frage nach der Kreativität von KI-Kunst zog sich durch zahlreiche Beiträge der Tagung. Viele Teilnehmende zeigten sich überrascht, wie intensiv und erfolgreich sich viele Kunstschaaffende mittlerweile mit Künstlicher Intelligenz auseinandersetzen.

Ein besonders prägnantes Beispiel ist Refik Anadol, einer der Pioniere auf diesem Gebiet. Er nutzt Daten und maschinelles Lernen, um immersive, multisensorische Installationen zu schaffen. Werke wie *Machine Hallucinations*, das für 2,35 Millionen US-Dollar versteigert wurde, und *Large Nature Model* transformieren riesige Datensätze – von Naturbildern bis hin zu Museumsarchiven – in lebendige Kunstwerke, die die Grenzen zwischen Technologie, Kunst und Wahrnehmung neu ausloten.

Die (Video-)Künstlerin und Grafikdesignerin Kelly Bosch verbindet klassische Kunstformen mit KI-generierter Ästhetik. Ihre Bild- und Videokreationen arbeiten gezielt mit sogenannten „Halluzinationen“ – surrealen, oft traumartig überzeichneten Details, die durch die kreative Interpretation von KI-Modellen wie Midjourney entstehen und in ihrer Wirkung stark an den Surrealismus etwa eines Dalí erinnern.

Auch etablierte Künstler\*innen wie Cindy Sherman entdecken KI zunehmend als künstlerisches Ausdrucksmittel – ein Trend, der sich auch bei anderen Akteur\*innen zeigt.

Spätestens seit Boris Eldagsens *Pseudomnesia: The Electrician* (2023) ist die Debatte um Kreativität in der KI-Kunst in der Breite angekommen: Durch die Einrei-

chung eines mit DALL-E 2 generierten Bildes bei einem renommierten Fotowettbewerb – und die bewusste Ablehnung des Preises – lenkte Eldagsen die Aufmerksamkeit auf die offene Frage nach der Rolle von KI-Bildern in Kunst und Fotografie. Obwohl er die Herkunft des Bildes transparent machte, wurde es dennoch in der klassischen Fotokategorie bewertet.

Ein weiterer thematischer Schwerpunkt der Tagung war die Frage nach Bias. KI-generierte Bilder spiegeln



Natalia Funariu und Tamara Janes mit ihrem „Funny Faces“-Badetuch

häufig die Vorurteile und Ungleichgewichte wider, die in den Trainingsdaten verankert sind: Bestimmte Identitäten werden überrepräsentiert, andere bleiben nahezu unsichtbar. Ob beim „Perfect Family“-Prompt von Funariu und Janes, der über zwei Jahre hinweg fast ausschließlich weiße, westliche Schönheitsideale reproduzierte, oder in Projekten wie *Queering the Dataset* von Jake Elwes, das von der Kunstwissenschaftlerin Nanna Lüth vorgestellt wurde, die sich mit diskriminierungskritischer Didaktik befasst – KI-Bildwelten sind niemals neutral. Lüth veranschaulichte diese Problematik theoretisch fundiert anhand der „Parabel der Polygone“, die eindrucksvoll zeigt, wie kleine Verzerrungen in Systemen zu großen gesellschaftlichen Ungleichgewichten führen können.

Am Nachmittag des zweiten Veranstaltungstags kamen im Rahmen eines World-Café-Formats erste Gedanken und Erkenntnisse zur Entfaltung. Dabei wurden unter anderem praxisnahe Fragen zur Beurteil- und Bewert-

barkeit KI-gestützter Schüler\*innenarbeiten diskutiert, wobei viele anregende Impulse für den schulischen Alltag entstanden. Auch Grundsatzfragen, etwa zur Autorenschaft (Kann KI Kunst sein?), wurden lebhaft erörtert. Das abschließende Plenum markierte einen ruhigen Ausklang einer insgesamt sehr vielfältigen und anregenden Tagung.

#### Fazit:

Die Tagung erwies sich als wichtiger Meilenstein für die Kunstpädagogik und machte deutlich, dass die Auseinandersetzung mit KI langfristig eine zentrale Rolle in der schulischen Bildung spielen wird. Die gelungene Mischung aus fachlicher Tiefe, praktischen Workshops und interdisziplinärem Austausch machte die Veranstaltung für alle Beteiligten zu einer inspirierenden Erfahrung –



Gruppenfoto mit den Vortragenden und Workshop-Anbieter\*innen

In der Fachtagung wurden in einem interdisziplinären Ansatz zentrale Themen wie die kreative Nutzung von KI, ethische Fragestellungen und praktische Anwendungen im schulischen Kunstunterricht diskutiert. Die Veranstaltung bot Raum für den fachlichen Austausch zwischen Kunstpädagog\*innen, Wissenschaftler\*innen und Künstler\*innen und setzte wichtige Impulse für die zukünftige Einbindung von KI in die kunstpädagogische Praxis.

sicherlich der erste einer ganzen Reihe weiterer Formate! Die Teilnehmer\*innen zumindest äußerten klar den Wunsch nach weiteren Fortbildungen und Lehrmaterialien, um KI nachhaltig in den Unterricht zu integrieren.

## INGELHEIMER TAGUNG 2025

### Ein Rückblick von Joachim Kießling

Seit Jahren lässt sich auf Schulhöfen - und nicht nur dort - beobachten, wie sich „du Jude“ als Schimpfwort (wieder) etabliert.<sup>1</sup> Der Bundesverband der Recherche - und Informationsstelle Antisemitismus (RIAS) konstatiert von 2023 auf 2024 eine Zunahme der dokumentierten antisemitischen Vorfälle um 77%.<sup>2</sup> Zugegeben: Der RIAS wurde erst 2018 gegründet, ältere Zahlen gibt es offiziell nicht und eine erhöhte Aufmerksamkeit gegenüber Straftaten führt in der Regel zu einer erhöhten Meldetätigkeit. Aber: Bei 8627 Vorfällen im Jahr 2024 bedeutet das ca. einen Vorfall pro Stunde...

Auch wenn der Verfassungsschutzbericht 2024<sup>3</sup> eine im Vergleich zu 2023 nahezu gleich bleibende Zahl „rechtsextremistischer Straftaten mit antisemitischer Motivation“ (S.19) festhält, so sind die Zahlen, die deren gesellschaftlichen Rahmen markieren, alarmierend: Eine Zunahme der „rechtsextremistischen Straf- und Gewalttaten (...) um 47,4%“, der „linksextremistisch“ motivierten um 37,9% (S.38). Man kann antisemitische Schnittmengen zur Kenntnis genommen haben, ohne gleich Anhänger der sogenannten Hufeisentheorie<sup>4</sup> zu werden.

Haben wir als Gesellschaft, hat „die Politik“ die Radikalisierung von Jugendlichen, deren Anfälligkeiten für die Angebote in den sozialen Medien im Blick? Haben Kunstlehrkräfte die Bilder im Blick, die da benutzt oder in der Vorstellungskraft aufgerufen werden? Neben dem „rein akademischen“ Interesse gibt es ganz augenscheinlich genügend gute Gründe, sich mit dem Antisemitismus auseinanderzusetzen. Das gilt aus historischen Gründen generell, das gilt aus aktuellen Gründen ganz besonders. Wie heißt es so treffend auf dem Gedenkstein für die „Hexe“ Schwägelin in Kempten? „Erinnerung ist das Geheimnis der Vergebung.“<sup>5</sup>

Den „Antisemitismus in Kunst und visuellen Medien“ sowohl historisch als auch aktuell zu beleuchten, war das Thema der 43. Ingelheimer Tagung am 26. und 27. Mai 2025. Erstmals fand diese ohne die Beteiligung des BDK-Landesverbandes Rheinland-Pfalz statt. Die Organisation lag in den Händen der gastgebenden Fridtjof-Nansen-Akademie und der bundesweiten AG „Kunstgeschichte in der Kunstpädagogik“ des BDK.

Einführend unterschied Prof. Dr. Ulrich Heinen (Bergi-



Fotos: J. Kießling

sche Universität Wuppertal) die historischen Phasen und verschiedenen Spielarten des Antisemitismus, vom antiken über den christlichen und islamischen Antijudaismus zum rassistischen, antikapitalistischen, antizionistischen bis zum israelbezogenen Antisemitismus rechter, linker und politisch islamistischer Prägung. Geklärt wurde die aktuelle Problematik, zwischen einer legitimen Kritik am Staat Israel und Antisemitismus zu unterscheiden. Die in der mittlerweile als bekannt vorauszusetzenden antisemitischen „Charta der Hamas“ (von 1988) enthaltene Symbolik von Baum und Stein<sup>6</sup>, die z. B. in Comics<sup>7</sup> illustriert und aktualisiert wird, wurde zu einem „Aha-Erlebnis“ für das Plenum, indem erneut klar wurde, wie wenig wir von Bildern anderer Zeiten und/oder Kulturkontexte ohne Studium derselben verstehen.

Anders als bei früheren Ingelheim-Tagungen boten die eingeladenen Referenten nach ihren Vorträgen jeweils Workshops an. Dr. Andreas Mertin (Hagen), der das Konzept der Tagung mitgeplant hatte, erläuterte an einem Bildausschnitt des auf der documenta 15 letztlich abgehängten „Peoples Justice“, wie einzelne Bilddetails (aufgespaltene Zunge, Hakennase, die für die Täter-Opfer-Umkehr stehenden SS-Runen auf dem Hut u.a. dem dargestellten Kopf noch nicht einmal im gemeinsamen Auftreten eine zwingend antisemitische Aussage verleihen mussten, die Hinzufügung der orthodoxen Schläfenlocken und der Gebetskapsel hingegen diese Aussage zweifelsfrei eindeutig machte.<sup>8</sup> Das großformatige Bild von Taring Pardi ließ links „die

# Bericht

Bösen“ aufmarschieren und zeigte rechts „die Guten“ – eine polarisierende Gegenüberstellung, die uns geläufig sein sollte.

A. Mertin gelang es mit einer überzeugenden Fülle von Bildbeispielen, die Vorlagen für aktuelles antisemitisches Bildmaterial in den Karikaturen des nationalsozialistischen Hetzblattes „Der Stürmer“ zu verorten. Bildmaterial, häufig in Form von Cartoons oder Comics, das in den sozialen Medien vor allem an muslimische Jugendliche adressiert wird.<sup>9</sup> Eine direkte Verbindung zwischen NS-Gedankengut und heutigem israelbezogenem Antisemitismus konnte so gezogen werden. Auch die Instrumentalisierung von europäischen und insbesondere christlichen Ikonographien durch der Hamas nahestehende Künstler wurde an umfangreichem weiteren Bildmaterial deutlich.

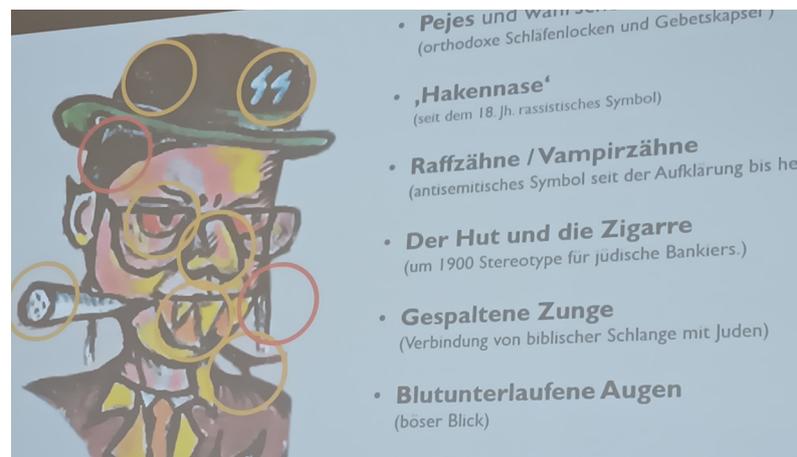
Dr. Abdel-Hakim Ourghi (Pädagogische Hochschule Freiburg) legte die Gründe für den islamischen Antisemitismus offen und verortete sie in der Phase des medinensischen Korans (622 – 632 u.Z.), als gleichsam die Blaupause späterer „heiliger Kriege“ mit dem bis heute üblichen abwertenden Begriff des „Kuffar“, des „Ungläubigen“, entwickelt wurde. Die „Alternativangebote“ für die Andersgläubigen wurden im Entstehungskontext der in Medina lebenden, nicht konversionswilligen Juden erläutert: Konversion, Kopfgeldzahlung oder Tötung. Da es in den Bildtraditionen islamischer Kulturen vorwiegend kein figürliches Darstellen gibt, legte A.-H. Ourghi sein Augenmerk auf die imaginationswirksam angelegten Texte der frühen islamischen Überlieferung sowie ihre heutige Präsenz und monierte angesichts der dort dokumentierten Gewalt das weitgehende Fehlen einer gewaltkritischen islamischen Erinnerungskultur.

Sein Workshop brachte das in Gruppen geteilte Plenum in intensive Auseinandersetzungen über „die Liebe zum Hass“. Texte verdeutlichten, wie am 7. Oktober 2023 von der Hamas und ihren Schlächtern „der weibliche Körper als Schlachtfeld“ inszeniert worden war.

Die Überlegung, strukturellen Antisemitismus in seiner Substanz zu untersuchen, führte schier folgerichtig zum Vortrag von Till Gathmann (Berlin), der einen Zugang zum Tagungsthema aus künstlerischer Perspektive beisteuerte. Gathmann identifizierte an einer Bilderserie die als physikalisch bedingt inszenierte Ab- und Ausscheidung des vermeintlich nicht zur Welt gehörenden und damit „heimatlosen Juden“ und lieferte einen Transfer zu Propagandabildern von W. Majakowski aus

der frühen Sowjetzeit. Die Ziele der 1880 gegründeten Antisemiten-Liga wurden so in Karikaturen anschaulich. Das antisemitische Bild fordert zur Tat: Es sind Bilder, die zur Aktion antreiben sollen. So erfüllten Demonstrationen nach dem 7. Oktober 2023 in Berlin den Zweck der Antisemiten-Liga mit neuem Leben - für Gathmann ein erhellendes Erlebnis. In der Folge analysierte er die Bildsprache einer oft reproduzierten Filmsequenz zur Entführung von Shani Louk<sup>10</sup> medienkritisch und zeigte diese als archaische, nicht planbare Bildwelt, die durch Handyfilm, Gopro-Kamera und social media einen Moment des Live-Miterlebens herbeiruft und damit die Wahrnehmung viel direkter trifft als etwa die professionell produzierten (Horror-) Filme des IS vor einigen Jahren.

Prof. Dr. Stephan Grigat (Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen, Aachen) räumte in seinem nüchtern



auf historischen Fakten basierenden Vortrag mit allerlei Mythen des israelisch-arabischen Konfliktes auf und referierte zunächst die Geschichte des Zionismus. Zwangsläufig wurde hierbei die im Tagungsverlauf bereits mehrfach angeschnittene personelle Verbindung zwischen dem NS-Staat und dem palästinensischen Nationalismus durch Mohammed Amin al-Husseini vertieft, dessen Einfluss etwa auf den damals noch jungen Ajatollah Chomeini verdeutlicht und damit das Ziel der Vernichtung Israels durch den Iran in seinem Ursprung erkennbar. Der Referent verwies auf die ideologische Nähe des Nationalsozialismus mit dem Gedankengut der iranischen Revolution<sup>11</sup> und ihren terroristischen Gefolgsleuten (Hamas etc.) und wies auf die Gründe einer Solidarität etwa der NPD und von Neonazi-Organisationen mit dem Iran seit 1979 hin. Detailliert referierte er die Geschichte des arabisch-israelischen Verhältnisses. Neben vielen anderen Details gewann die weitgehend ungeschriebene Geschichte des „großen

arabischen Aufstandes“ gegen die britische Mandatsmacht (1936 – 39) mit den verschiedensten Kooperationen einzelner Widerstandsgruppen und hundert-, tausendfachen Morden die Aufmerksamkeit des Plenums. Auch der Vortrag von S. Grigat machte wiederum die Wichtigkeit umfangreicher Kenntnisse von historischen Zusammenhängen deutlich, will man (historische) Bildwelten verstehen.

Als Hoffnung ließe sich formulieren, dass derlei in (zukünftigen) Lehrplänen festgeschrieben bleibt. Es sei denn, man akzeptiert, dass künftige Generationen geschichtsblind einer ungewissen Zukunft entgegen taumeln. Resignatives Kopfschütteln angesichts einer Abkehr von einer soliden kunsthistorischen Fundierung des Kunstunterrichts, der auch erkenntnisfördernde Werkanalysen, auch ein Verständnis von Welt in ihren Zusammenhängen vermittelt, kann nicht im Sinne des Faches Bildende Kunst sein.

Die aktuellen Ereignisse auch seit der Ingelheimer Tagung haben die Brisanz der Thematik unterstrichen. Bei der Bundestagswahl hatten Parteien, deren Personal und Programm wenig Hoffnung vermittelten, je nach Lesart bis zu 1/3 der abgegebenen Stimmen eingesammelt. Die gewählte Vorsitzende der Nachwuchsorganisation einer an der vorigen Regierung beteiligten Partei verharmloste nun in einem Video das Hamas-Massaker als „militärische Operation“ (kürzte ihre eigene Organisation die entsprechende Stelle ohne klarstellende Entschuldigung o.ä. aus dem Film heraus?)<sup>12</sup> - den Vorwurf des Antisemitismus zieht sich hier längst nicht mehr nur ein - nach dem eigenen Selbstverständnis - extremes Lager zu.

Dieselbe Jungpolitikerin hatte erst kurz zuvor in den sozialen Medien in Kleidungsstücken posiert, die mit „ACAB“<sup>13</sup> verunziert waren. Ein Referent hatte sich vor der Ingelheimer Tagung genauestens über die Art der Veranstaltung informieren müssen - andernorts benötigte er schon häufiger Polizeischutz. Andere für die Tagung angefragte Referentinnen und Referenten hatten die Teilnahme an einer Präsenztagung zu diesem Thema wegen ihrer Bedrohung in der Öffentlichkeit erst gar nicht zusagen können. „ACAB“, wenn der hochgeputschte Mob der sozialen Medien für Intellektuelle, letztlich auch Künstler oder Künstlerinnen Polizeischutz notwendig macht?

Die ehemalige Kulturstatsministerin Monika Grütters schreibt: „Wir spüren es alle: Die altbekannten, verlässlichen Leitplanken in unserer Gesellschaft werden spröde. Die Bindungen an Parteien, Kirchen, Gewerkschaf-

ten lassen nach. Innerer Halt und Orientierung müssen neu definiert werden. Das ruft Populisten und Radikale auf den Plan.“<sup>14</sup>

Auch die Bindung an Fachverbände geht verloren. In den 1990ern hatte der BDK Rheinland-Pfalz über 300 Mitglieder, heute deutlich unter 200, und auch innerhalb des Verbandes geht Bindung verloren. Bindung an ihren identifikatorischen Nukleus Ingelheim; die Tagung war jahrzehntelang auch Ort von Mitgliederversammlungen und damit auch von Wahlen. Der LV Rheinland-Pfalz hat sein ehemaliges Flaggschiff verlassen, die Tagung nicht mehr mitfinanziert. Vom aktuellen Vorstand nahm niemand teil, dafür waren vier ehemalige Landesvorsitzende anwesend. Positiv hervorzuheben ist auch die beispiellos hohe Teilnahme aus anderen Bundesländern sowie eine bislang kaum erlebte fachliche Durchmischung im Plenum mit Fachvertreterinnen und -vertretern anderer Unterrichtsfächer – ein Beleg für die Notwendigkeit dieses Tagungsformates, das sich wieder einmal, wie so oft schon, eines brandaktuellen Themas annahm.

<sup>1</sup> z.B. <https://www.zeit.de/gesellschaft/schule/2019-12/antisemitismus-beleidigung-schulhof-paedagogik-lehrer-ausbildung>

<sup>2</sup> [https://report-antisemitism.de/documents/04-06-25\\_RIAS\\_Bund\\_Jahresbericht\\_2024.pdf](https://report-antisemitism.de/documents/04-06-25_RIAS_Bund_Jahresbericht_2024.pdf)

<sup>3</sup> [https://www.verfassungsschutz.de/SharedDocs/publikationen/DE/verfassungsschutzberichte/2025-06-10-verfassungsschutzbericht-2024-fakten-und-tendenzen-kurzzusammenfassung.pdf?\\_\\_blob=publicationFile&v=3](https://www.verfassungsschutz.de/SharedDocs/publikationen/DE/verfassungsschutzberichte/2025-06-10-verfassungsschutzbericht-2024-fakten-und-tendenzen-kurzzusammenfassung.pdf?__blob=publicationFile&v=3)

<sup>4</sup> z.B. <https://www.belltower.news/die-hufeisen-theorie-die-maer-der-gesellschaftlichen-mitte-146177/>

<sup>5</sup> <https://www.pnp.de/nachrichten/bayern/deutschlands-letzter-hexenprozess-anna-maria-schwaegelin-wurde-vor-250-jahren-verurteilt-18372428>

<sup>6</sup> vgl. etwa <https://bildungsbaustein-israel.de/wp-content/uploads/2022/10/Die-Charta-der-Hamas.pdf> (dort Artikel 7 – Der Passus geht auf einen islamischen Hadith von Abu Hurayra in Sahih Muslim [2922, Buch 54, Hadith 103; Buch 41, Hadith 6985] zurück.)

<sup>7</sup> Als Bildzitat beispielsweise in einem propagandistischen Video bei <https://www.memri.org/reports/hadith-stones-and-trees-%E2%80%93-about-muslims-killing-jews-ahead-end-days-%E2%80%93-hamas-charter-and> verlinkt

<sup>8</sup> <https://www.bildbefragungen.de/vortrag/ingelheim/vortrag.pdf> darin Folien 6 ff des Vortrags

<sup>9</sup> ebda

<sup>10</sup> [https://de.wikipedia.org/wiki/Shani\\_Louk](https://de.wikipedia.org/wiki/Shani_Louk)

<sup>11</sup> Verwiesen wurde insbesondere auf „Der islamische Staat“ von Ajatollah Chomeini in einer Veröffentlichung von 1986

<sup>12</sup> <https://www.welt.de/politik/deutschland/article256215768/jette-nietzard-bezeichnet-massaker-vom-7-oktober-als-militaeroperation.html>

<sup>13</sup> <https://www.tagesschau.de/inland/innenpolitik/gruene-jugend-nietzard-100.html>

<sup>14</sup> Grütters, Monika „Schützt unsere Kultur vor übergreifenden Rechtspopulisten. Ein Plädoyer für ein Staatsziel Kultur im Grundgesetz“ in „Politik&Kultur.Zeitung des Kulturrates“ 6/25, S.4

DIGITALE



---

**Starter ins neue Schuljahr am 11.09.2025 von 19-20 Uhr**

---

Unser Thema in diesem digitalen Austauschtreffen ist das digitale Zeichnen mit digitaler Bildgestaltung. Im Gespräch treffen sich eure Vorsitzende Daniela Colic-Bender und Judith Frankhäuser-Kandler, unsere neue Ansprechpartnerin für Quer- und Seiteneinstieg.

Wir sprechen über bereits gehaltene Unterrichtsreihen, bei der Zeichnung mit digitaler Bildgestaltung zusam-

menkommen. Dabei thematisieren wir Aufgabenstellungen, Herausforderungen, Bewertung und zeigen Bildbeispiele. Während des Gesprächs dürfen die Teilnehmer:innen Fragen stellen. Im Anschluss gibt es Zeit, über eigene Probleme zu sprechen oder Ideen im Austausch zu diskutieren.

**BILDGENERIERENDE KI IM KUNSTUNTERRICHT | 01.10.2025 | 25133KF019**

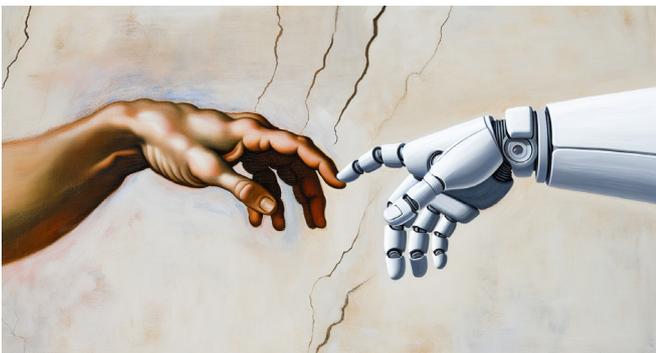
Wiederholungsveranstaltung

Wir freuen uns, Sie zu unserer umfassenden Fortbildung „Bildgenerierende KI im Kunstunterricht“ einzuladen. In dieser Fortbildung werden wir uns eingehend mit den faszinierenden Möglichkeiten und den potenziellen Herausforderungen befassen, die der Einsatz von bildgenerierender Künstlicher Intelligenz (KI) im Kunstunterricht mit sich bringt.

Gemeinsam werden wir eine Vielzahl von KI-Tools entdecken und diese unmittelbar an konkreten Beispielen ausprobieren. Dabei lernen Sie nicht nur die technischen Aspekte dieser innovativen Werkzeuge kennen, sondern auch, wie sie kreativ und effektiv in den Unterricht integriert werden können.

Ein wesentlicher Bestandteil der Fortbildung ist die kritische Auseinandersetzung mit den Normen, Weltbildern und möglichen Verzerrungen, die in KI-generierten Bildern enthalten sein können. Wir werden diskutieren, wie diese Aspekte die Wahrnehmung und Interpretation von Kunst beeinflussen und welche ethischen Überlegungen dabei eine Rolle spielen.

Darüber hinaus erarbeiten wir gemeinsam Strategien, um Schüler\*innen für diese Themen zu sensibilisieren. Ziel ist es, sie nicht nur zu befähigen, KI-Tools kreativ zu nutzen, sondern auch ein kritisches Bewusstsein für die impliziten Botschaften und kulturellen Implikationen zu entwickeln, die durch KI-generierte Bilder vermittelt werden.

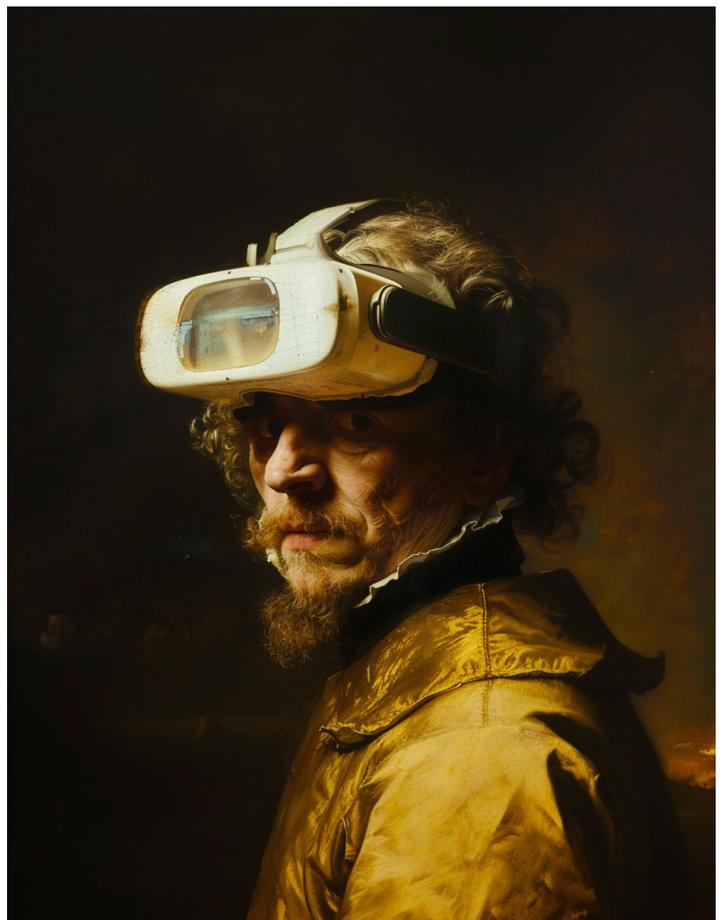


KI-generierte Bilder

Diese Fortbildung bietet eine wertvolle Gelegenheit für Kunstlehrer\*innen, sich weiterzubilden und neue Impulse für den eigenen Unterricht zu gewinnen. Nutzen Sie die Chance, in einem kreativen und offenen Umfeld neue Methoden kennenzulernen und sich mit Gleichgesinnten auszutauschen.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme und auf spannende Diskussionen und Erkenntnisse rund um die bildgenerierende KI im Kunstunterricht!

Veranstalter

**Pädagogisches Landesinstitut Rheinland-Pfalz.**Referenten: **Catherina von Szadkowski,****Dr. Martin Lilkendey, Claus Zirwes**Veranstaltungsort: **Universität Koblenz**Zeit: **9 – 16 Uhr**

16.-19. Okt. 2025 im Landhaus



Zeichnen &amp; mehr



Zeichnung: Daniela Colic-Bender | Fotos: Martina Kersken, Harry Seifert, Eberhard Grillparzer

print-2025-07

## Kreativwerkstatt Zeichnen & mehr im Hunsrücker Landhaus

16. bis 19. Oktober 2025

für Kunst- und Designschaffende, Kunstlehrende und Interessierte,  
mit Eberhard Grillparzer & Special Guests

Freies künstlerisch-spielerisches Erprobungsfeld

### Fantasie ist Menschenrecht – wenn's Spaß macht ist Lernerfolg nachhaltig

Wenn du mehrere Tage frei arbeitest, wenn Austausch mit interessanten Menschen möglich ist, wenn Ort und Unterkunft stimmen – werden Visionen wahr. Kunst ist das Gebiet, in dem es kein "richtig/falsch" gibt, sondern in dem wir spielerisch nach der eigenen Person suchen, uns frei von Vorschriften kreativ entfalten können. Der Wechsel von gestaltendem Arbeiten, Diskussion und Tafelrunden geben dem Seminar seinen besonderen Charakter. Eine Kreativwerkstatt für Fortgeschrittene, für Menschen, die sich wechselseitig anregen, etwas beibringen und abschauen wollen. Impulsvorträge des unkomplizierten Dozententeams schaffen faszinierende Gestaltungs-Anlässe. Die Teilnehmenden wählen frei ihre Schwerpunkte aus verschiedenen Aspekten, Themen und künstlerischen Techniken.

- Zeichnung: klassische Grundlagen, Feinstruktur, Schraffur, Skizze, Objekt und kreative Umgestaltung
- Illustration • Comic-Character-Design, Panel-Grafik • Grafisch-künstlerische Zwischentechniken
- andere Wunsch-Techniken dürfen von Teilnehmenden bei Anmeldung vorgeschlagen werden.

Die Veranstaltung richtet sich sowohl an Kunst- und Designschaffende sowie an alle, die Kunst vermitteln, unterrichten, künstlerisch mit Kindern arbeiten, als auch an andere künstlerisch Interessierte. Im Sinn der allgemeinen Persönlichkeitsbildung sind die Erfahrung des Kreativitätstrainings in der Gruppe, die Einübung von Visualisierungstechniken, die Auseinandersetzung mit der eigenen Ausdrucksfähigkeit sowie die emotionale Stärkung durch künstlerisches Gestalten, wesentliche Faktoren einer reifen Gesamtpersönlichkeit.

### Ziele der Kreativwerkstatt

Steigerung der kulturellen Kompetenz.  
Wissen und gestalterisches Können in der Praxis vertiefen.  
Impulse fürs eigene kreative Arbeiten auf Master-Level.  
Motivation für Kunstvermittlung und Unterricht.

### Referenten/Art-Coaches:

Professionelle Betreuung durch Eberhard Grillparzer,  
Harry Seifert und Special Guests.

**Seminarort:** Das Landgut inmitten einer Naturlandschaft im Hunsrück ist ein idealer Rückzugsort, vergleichbar der Abgeschlossenheit eines Klosters, aber auch der Exklusivität eines englischen Herrensitzes.

Kreative Ideen brauchen Freiheit:  
offene Räume, die Weite des Blicks, einen Ort der Kraft,  
wo Mensch und Natur im Einklang sind.

### Zitate von ehemaligen Teilnehmenden

»Mir haben die Tage viel Spaß gemacht; die vielen guten Tipps zum Thema Comic als auch zum Thema Street-Art konnte ich schon prima im Unterricht verwerten! Vor dem Computer bin ich allerdings schon mehrfach wieder am Photoshop verzweifelt – die Ebenen!!! Aber ich bleibe tapfer dran ...«

»Meine künstlerische Atempause, befreit von engen Rollenmustern und ohne Angst vorm Experimentieren. Einfach ausprobieren und wissen, dass in der Kunst ein Scheitern meist der Beginn eines neuen Weges sein kann.«

»Das Zuhause und der Alltag, die unkorrigierte Kursarbeit und die Familie dringen nicht mehr durch; denn hier geschieht Wichtiges für mich.«

### Seminarbeitrag

480 Euro, BDK-Mitglieder zahlen ermäßigt nur 420 Euro; dies umfasst die Kosten für Seminar sowie Unterkunft mit Vollpension. Materialkosten-Abrechnung nach Verbrauch. Anreise eigenständig mit Pkw oder Bahn - vom Bahnhof Kirn wird abgeholt.

Dieses Seminar (Veranstaltung-Az.: 25ST022001) wird als Lehrerfort- und -weiterbildung in Rheinland-Pfalz als dienstlichen Interessen dienend anerkannt.

### Anmeldung

formlos per E-Mail an [fortbildung@blitzbrief.de](mailto:fortbildung@blitzbrief.de)

**Website:** [kreativwerkstatt.blitzbrief.de](http://kreativwerkstatt.blitzbrief.de)

### Veranstalter

**ALISA Stiftung Worms** und **BDK e.V.** Fachverband für Kunstpädagogik Rheinland-Pfalz zur Förderung der kulturellen Bildung, der ästhetischen Erziehung und der Auseinandersetzung mit Kunst. [www.bdk-online.info/rp-de](http://www.bdk-online.info/rp-de)

Seminarleiter Eberhard Grillparzer, Tel. 0179 50 90 427,  
Klagenfurter Straße 7, 67063 Ludwigshafen am Rhein  
E-Mail: [grillparzer@blitzbrief.de](mailto:grillparzer@blitzbrief.de)

---

**LINOLSCHNITT UND EXPERIMENTELLE ÜBERARBEITUNG | 17.-18.11.2025**


---

Wir laden Sie herzlich zu unserer zweitägigen Fortbildung zu Linolschnitt und dessen experimentellen Überarbeitung ein. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie sich Hochdrucktechniken praxisnah und erfolgreich in allen Jahrgangsstufen einsetzen lassen.

Am ersten Tag arbeiten Sie mit einem selbst gewählten Bildmotiv, entwickeln daraus eine druckfähige Vorlage und setzen diese bis zum fertigen Druck um. Dabei erfahren Sie, wie Sie vom Foto zur Druckvorlage gelangen, welche Aspekte Sie in der Vermittlung beachten sollten und wie das Drucken auch mit großen Klassen gelingt. Zusätzlich erhalten Sie Tipps zur Optimierung des gesamten Ablaufs. Darüber hinaus geben wir einen Einblick in anspruchsvollere Techniken wie den verlorenen Druck und den Irisdruck.

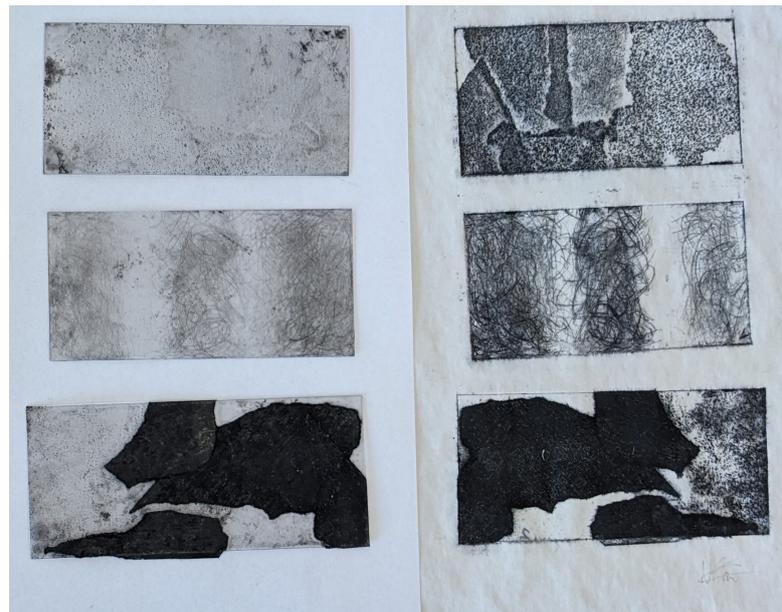
Am zweiten Tag widmen wir uns der experimentellen Gestaltung und Überarbeitung von Druckergebnissen. Sie erproben verschiedene Verfahren wie Materialdruck und Pappschnitt, um farbige Hintergründe zu gestalten und erweitern Ihre Drucke um zusätzliche Ausdrucksmöglichkeiten.

Die Fortbildung bietet Ihnen die Möglichkeit, Ihre Kenntnisse in der Druckgrafik zu vertiefen und neue Impulse für einen lebendigen, praxisnahen Unterricht mitzunehmen. Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme!

**Mitzubringen sind:**

Motivvorlage im Format Din A5 (Zeichnung oder Foto),  
Arbeitskleidung

Materialkosten: 10€, **BDK Mitglieder frei**



Bilder von Julia Suchoroschenko

---

Referent: **Jana Cziomer und Julia Suchoroschenko**

Veranstaltungsort: **Herzog-Johann-Gymnasium**

**Simmern**, Am Flachsberg 6, 55469 Simmern

---

## DIGITALE MEDIEN IM KUNSTUNTERRICHT | 10.12.-11.12.2025 | folgt

### Praxisfortbildung des BDK Rheinland-Pfalz und des ILF

IPAD, Laptop & Co im Kunstunterricht - Sind das mehr als nur Werkzeuge? Wie lassen sie sich so kreativ nutzen, dass sie ebenso wie die analogen Medien Lernprozesse unterstützen? Welche Kompetenzen lassen sich erwerben und sind diese gleichwertig mit den sinnlich-handwerklichen Kompetenzen traditioneller Techniken? Verdrängen sie diese gar und damit das klassische Lernen mit Kopf, Herz und Hand?

Diese Debatte im Kontext der Digitalisierung begegnet aktuell jeder Fachschaft Bildende Kunst und Positionen müssen fortlaufend hinterfragt und gefunden werden...

In drei Workshops bietet diese Fortbildung praktische Erfahrungsräume an, welche Zugänge zu digitalen Tools eröffnen und deren konkrete Anwendung im Unterricht reflektiert. Durch das eigene Ausprobieren,

das Kennenlernen neuer Tools, das Experimentieren und durch das Vertiefen bereits vorhandener Kompetenzen können Erfahrungen für das eigene Experimentieren sowie für das Gestalten mit digitalen Medien im unterrichtlichen Kontext gesammelt werden. In der Reflexion der konkreten unterrichtlichen Umsetzung können Standpunkte diskutiert, entwickelt und hinterfragt werden.

Jeder dieser Workshops richtet sich an Anfänger wie an Fortgeschrittene gleichermaßen. (Die jeweiligen Anforderungen entnehmen Sie bitte den Workshopbeschreibungen).

Am ersten Tag der Fortbildung legen Sie sich für einen Workshop fest, der dann zweitägig angelegt ist.

## WORKSHOPS

### A) Stop-Motion-Filme im Kunstunterricht kreativ integrieren.

Einzelne Bilder in einer Folge ergeben einen Film. Durch diese simple erste Erkenntnis wird deutlich, wie weit gefächert die kreativen Möglichkeiten dieser Technik sind, wenn sich das Bild sowohl durch Zeichnung als auch durch Kulissen, Anhäufungen von Gegenständen oder einfache Verschiebungen ergibt. Stop-Motion kann als Trickfilm, Knetanimation, Schablonenfilm oder Spezial Effekt im Realfilm verwendet werden. In diesem Workshop lernen Sie verschiedene Möglichkeiten kennen, die Technik anzuwenden.

Folgendes Material ist mitzubringen:

Smartphone, iPhone oder iPad mit passabler Kamera, Programm Stop-Motion-Studio (kostenfreie Version), ggf. Tischstativ, Klebeband.

Festes Papier, Zeichenkohle bzw. Bleistifte und Radiergummi, ggf. Knete als Modelliermasse, Kulissen.



Arbeit von Daniela Colic-Bender

Leitung: **Daniela Colic-Bender**

Veranstaltungsort: **IGS Kurt Schumacher**,  
Albrecht Dürer Straße 30, 55218 Ingelheim

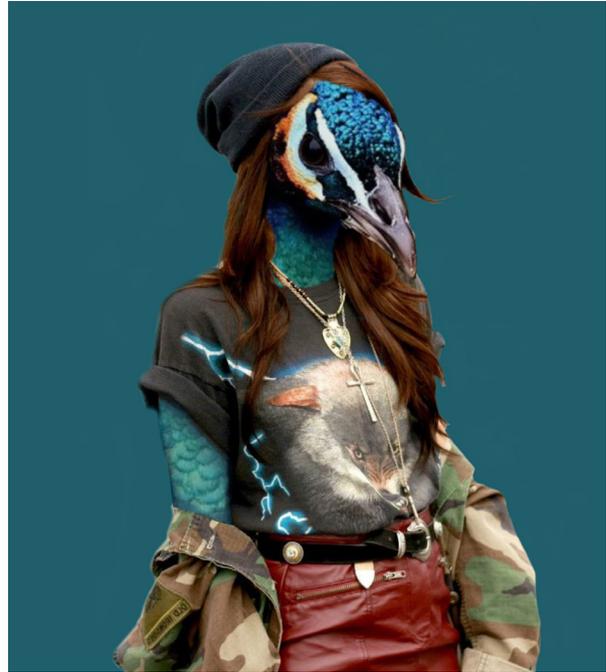
## WORKSHOP

### B) Digitale Bildbearbeitung mit dem iPad

Anhand von erprobten Unterrichtsreihen sollen Möglichkeiten aufgezeigt werden, wie man das iPad im Bereich der digitalen Bildbearbeitung in den Kunstunterricht einbinden kann. Schrittweise und praxisnah werden die Kursteilnehmer Unterrichtssequenzen von den grundlegenden Bildbearbeitungstechniken bis zu aufwendigeren Überblendungsmöglichkeiten kennenlernen.

Folgendes Material ist mitzubringen:

Wer ein iPad besitzt bringt dies bitte mit und installiert zuvor die App Pixelmator (Kosten 5,99 €; App-Store-Link: <https://apps.apple.com/de/app/pixelmator/id924695435#!platform=ipad>) Ein kleines Tischstativ für das Handy oder das Tablet ist hilfreich und sollte - falls vorhanden - mitgebracht werden



Leitung: **Markus Wohn**

Veranstaltungsort: **IGS Kurt Schumacher**,  
Albrecht Dürer Straße 30, 55218 Ingelheim

## WORKSHOP

### C) Digitale Fotografie im Kunstunterricht

Dieser zweitägige Workshop richtet sich an Lehrkräfte, die fotografische Inhalte fundiert und kreativ in ihren Kunstunterricht integrieren möchten. Im Mittelpunkt stehen die technischen Grundlagen der digitalen Fotografie – insbesondere das Zusammenspiel von Belichtungszeit, Blende und ISO. Darüber hinaus widmen wir uns den Themen Lichtführung, Bewegung und deren gestalterischem Potenzial.

Neben der Vermittlung technischer Grundlagen liegt ein Schwerpunkt auf praktischen Übungen, fotografischen Experimenten und dem gemeinsamen Austausch über unterrichtspraktische Einsatzmöglichkeiten. Ziel ist es, vielfältige Ansätze kennenzulernen, wie Fotografie als kreatives Medium im Schulkontext – sowohl in der Sekundarstufe I als auch in Sekundarstufe II – sinnvoll eingesetzt werden kann.

Bitte mitbringen:

Falls vorhanden Digitalkamera mit manuellen Einstellmöglichkeiten (Blende, ISO, Belichtungszeit), Stativ, Notebook oder Tablet zur Bildsichtung.

In der Fortbildung stehen außerdem 6 Canon-Kameras aus dem Schulbestand zur Verfügung.



Leitung: **Monika Berlipp**

Veranstaltungsort: **IGS Ingelheim**

Albrecht Dürer Straße 30, 55218 Ingelheim

## NAH UND FERN

### Ein Rückblick auf die Fortbildung (17.-18.06.2025)

Schon der Auftakt dieser zweitägigen Fortbildung machte Lust aufs Gestalten. Nach einem kurzweiligen kunsthistorischen Überblick zum Thema Landschaft, bei dem wir die Vielfalt von Stilen und Epochen vor Augen geführt bekamen, ging es direkt ins praktische Arbeiten. Mit Bleistift, Papier und viel Neugier erkundeten wir Naturformen, experimentierten mit Bildausschnitten und probierten unterschiedliche Oberflächenstrukturen aus.

Am Nachmittag hieß es dann: Raus ins Freie. In und um die Schule herum wagten wir uns ans Urban Sketching – eine Zeichentechnik, bei der Szenen unmittelbar vor Ort, oft in schnellen, spontanen Strichen, im Skizzenbuch festgehalten werden. Klassisch mit Stiften, mit Markern oder Aquarellfarben skizzierten wir die Umgebung. Zum Abschluss wurden die Ergebnisse in der Gruppe besprochen – eine bunte Mischung aus Perspektiven und Handschriften.

Der zweite Tag begann in malerischer Kulisse an der Burgkirche. In vier kurzen Sketching-Runden à zehn Minuten schärften wir unseren Blick: einmal auf Durchbrüche und architektonische Linien, ein anderes Mal in Form von Einlinienzeichnungen. Danach streiften wir

den Kunstunterricht einbinden lassen. Besonders wichtig war dabei der Gedanke, den künstlerischen Prozess genauso wertzuschätzen wie das fertige Werk.

Am Ende waren sich alle einig: Diese Fortbildung war eine gelungene Mischung aus Inspiration, Praxis und fachlichem Austausch. Unter der Leitung von Bernd Kuhnt, dem ich als zweite Leitung zur Seite stehen durfte, entstand eine offene, kreative Arbeitsatmosphäre, aus der jede und jeder etwas für die eigene Praxis mitnehmen konnte.

Bericht und Fotos: Daniela Colic-Bender



über das Gelände, suchten uns eigene Motive und ließen uns vom Ort inspirieren.

Zurück in der Schule wurden Skizzen verfeinert, neue Ideen umgesetzt und farblich erweitert – diesmal auch mit Acrylfarben und Pastellkreiden. Begleitend tauschten wir uns darüber aus, wie sich solche Methoden in



## CYANOTOPIE

### Ein Rückblick auf die Fortbildung am 04. Juli 2025



An diesem warmen, sonnendurchfluteten Tag drehte sich alles um ein Verfahren, das Geschichte geschrieben hat – die Cyanotypie. Dieses fotografische Edeldruckverfahren wurde 1842 von dem britischen Naturwissenschaftler Sir John Herschel entwickelt und erzeugt mithilfe von Eisenverbindungen und UV-Licht die charakteristische tiefblaue Färbung. Ursprünglich diente es im 19. Jahrhundert zur Vervielfältigung von Zeichnungen und Plänen, fand aber bald seinen Weg in die Kunst. Im kurzen theoretischen Teil am Vormittag tauchten wir in die Anfänge ein, lernten die botanischen Cyanotypien der Pionierin Anna Atkins kennen und entdeckten, wie Künstlerinnen wie die Fluxus-Vertreterin Alison Knowles die Technik experimentell weiterentwickelten. Durch den Tag führten Judith Krollmann-Nöth und Daniela Colic-Bender, die mit fachlicher Kompetenz und kreativen Impulsen den Ablauf gestalteten. Nach dem historischen Überblick ging es ans Praktische. Die Teilnehmenden hatten eigene Fotografien mitgebracht, die bereits zuhause invertiert und ausgedruckt wurden. Diese kopierten wir auf Folie. Währenddessen wurden im abgedunkelten Chemieraum Papiere mit einer speziellen, lichtempfindlichen Flüssigkeit bestrichen – eine Arbeit, die schon ein wenig das Gefühl eines historischen Fotolabors aufkommen ließ. Nachdem die Papiere getrocknet waren, wurden sie zusam-

men mit den Negativen in die Sonne gelegt. Das Wetter spielte uns perfekt in die Karten: warm, strahlend sonnig – so sonnig, dass die Schülerinnen und Schüler der Schule hitzefrei bekamen. Für die Fortbildungsteilnehmenden jedoch bedeutete das: bestes Belichtungswetter, und wir nutzten jede Minute.

Neben den Negativabzügen probierten wir auch das Fotogramm aus, bei dem Gegenstände direkt auf das lichtempfindliche Papier gelegt und durch die Sonne belichtet werden. Weiterhin zeichneten wir mit Edding auf Folien oder kratzten Toner von bedruckten Folien, um Zeichnung und Schrift hinzuzufügen. Ein besonderes Veredelungsverfahren war ein zusätzliches Wasser-



bad, das wir mit Kaffee versetzten. So konnten wir den tiefblauen Cyanotypien einen warmen Farbton verleihen – ein kleiner Trick mit großer Wirkung.

Zwischen den Arbeitsphasen blieb immer wieder Raum, um zu experimentieren: Bilder zu zerschneiden, neu zusammensetzen, zu bemalen oder zu überlagern. So wurde aus dem historischen Verfahren eine Spielwiese für zeitgenössische Gestaltungsideen. Darüber hinaus besprachen wir im Plenum am großen Tisch über die Einsatzmöglichkeiten der Technik für den Kunstunterricht.

## CYANOTYPIE – SCHRITT-FÜR-SCHRITT-ANLEITUNG

### Historisches Fotodruckverfahren mit Sonnenlicht und tiefblauen Ergebnissen

#### MATERIALIEN UND WERKZEUGE

##### Motiv:

- Negativ eines Fotos auf Folie kopiert oder flache Objekte (Blätter, Spitzen, Glasstücke etc.) oder Folie mit Acrylfarbe oder Edding bemalt

##### Chemikalien:

- 10 g Kaliumferricyanid (rotes Blutlaugensalz) auf 110 ml Wasser
- 25 g Ammoniumeisen(III)-citrat (grün) auf 110 ml Wasser Hinweis: Fertige Mischungen kann man im Internet kaufen!

##### Werkzeuge:

- Messbecher und Pinsel
- Schutzhandschuhe
- Dunkle Flaschen zur Aufbewahrung der Lösungen
- Glas- oder Acrylplatte
- UV-Lichtquelle (Sonnenlicht oder UV-Lampe)
- Behälter für Wasserbad
- Papier (z. B. Aquarellpapier) oder Stoff



Fotos: D. Colic-Bender

#### SO GEHT'S:

1. Lösung ansetzen
  - Beide Chemikalien getrennt mit Wasser vollständig auflösen.
  - Jeweils gleiche Mengen der beiden Lösungen in einer dunklen Flasche mischen.
  - Achtung: Diese Mischung ist lichtempfindlich – nur in schwach beleuchtetem Raum arbeiten.
2. Papier oder Stoff beschichten
  - Mit einem Pinsel gleichmäßig auftragen, nicht zu dick.
  - Um das Motiv herum einen Rand lassen – dieser darf gern unregelmäßig auslaufen.
  - Im Dunkeln vollständig trocknen lassen.
3. Belichten
  - Trockenes, beschichtetes Material mit Negativ oder Objekten belegen.
  - Mit Glas- oder Acrylplatte abdecken, damit alles flach aufliegt.
  - In Sonnenlicht oder unter UV-Lampe belichten (meist 10–30 Minuten, abhängig von Lichtintensität).
4. Entwickeln
  - Nach der Belichtung gründlich in einem Wasserbad ausspülen bis keine gelbgrünen Reste mehr sichtbar sind.
  - Das Bild nimmt nun eine blaue Färbung an.
5. Optional – Farbton verändern
  - Für einen warmen, antiken Look das fertige, noch nasse Bild in Kaffee-Wasserbad für 10-30 Minuten baden.
6. Trocknen
  - An der Luft trocknen lassen – die Blautöne werden dabei noch kräftiger.

## MIT KI IN COURBETS PAVILLON

### Ein Erfahrungsbericht aus dem Kunstunterricht (Jahrgangsstufe 13)

In der Jahrgangsstufe 13 habe ich eine Unterrichtsstunde erprobt, die klassische Bildbetrachtung mit Rollenarbeit und dem Einsatz eines KI-Chatbots verknüpft. Ziel war es, Gustave Courbets „Pavillon du Réalisme“ als kunsthistorischen Wendepunkt erfahrbar zu machen – und gemeinsam mit den Schülern<sup>1</sup> zu hinterfragen, welche gesellschaftlichen Anliegen Courbet in seinen Bildern verhandelte und inwiefern diese heute noch relevant erscheinen.

Für mich war es die erste Stunde, in der KI nicht nur als Planungshilfe diente, sondern auch als methodisches Werkzeug im Unterrichtsgeschehen selbst. Besonders spannend war es, zu beobachten, wie sich der digitale Perspektivwechsel in der Interaktion mit „Courbet“ auf das historische Verständnis auswirkte – und wie sich daraus eine kommunikative Atmosphäre entwickelte.

#### UNTERRICHTSVERLAUF IM ÜBERBLICK

Aktivität/Methode	Material	Zeit
<b>Einstieg:</b> Wiederholung zu Romantik/Klassizismus; Einstieg ins Rollensetting	100 Meisterwerke und ihre Geheimnisse – Gustav Courbet (bis 1,35 min, englisch) <sup>2</sup> 	3'
<b>Kontextualisierung:</b> Rollenübernahme als Reporter: Entwicklung von Interviewfragen in Gruppen (analog)	Karte der Weltausstellung, Ausdruck: Außenansicht Pavillon (DinA4 Vorderseite) 	5'
<b>Erarbeitung:</b> Interview mit KI-Chatbot „Courbet“ (Fobizz), Bezug zu Werken der Ausstellung	iPad 1 mit Fobizz-Chatbot, Ausdrucke: Foto der Rekonstruktion der Ausstellung (DinA4 Rückseite), Atelier, Begräbnis (jeweils DinA3) 	10'
<b>Vertiefung:</b> Schreiben eines Zeitungsartikels (digital oder analog), Verknüpfung von Aussagen, Werken und Zeitkontext		15'
<b>Sicherung:</b> Unterrichtsgespräch, Abgleich von Artikel-Inhalten mit Bildgattungen	Schülernotizen/Zeitungsartikel, Bilder (s.o.)	10'
<b>Transfer:</b> Diskussion über heutige Herausforderungen von Künstlern		2'

1. Aus Gründen der Lesbarkeit wird im generischen Maskulinum formuliert. Es sind selbstverständlich alle Geschlechter mitgemeint.

2. Eine deutschsprachige Version ist über ARTE Education verfügbar, jedoch nur für registrierte Bildungseinrichtungen: <https://educ.arte.tv/program/hundert-meisterwerke-und-ihre-geheimnisse>

Bildquellen:

Außenansicht Pavillon: <https://collections.vam.ac.uk/item/O145813/firemans-station-paris-universal-exhibition-photograph-thompson-charles-thurston>  
Rekonstruktion\_Ausstellung: [https://www.institut-courbet.com/wp-content/uploads/2019/06/IMG\\_4863.jpg](https://www.institut-courbet.com/wp-content/uploads/2019/06/IMG_4863.jpg)

# Einblick in den Unterricht

## ÜBERLEGUNGEN ZUR PLANUNG

Der Einstieg über einen kurzen Filmausschnitt zur Weltausstellung 1855, eine historische Karte und ein Foto des Pavillon du Réalisme sollte dabei helfen, in die Atmosphäre der Zeit einzutauchen und die Schüler in das journalistische Rollenspiel zu versetzen. Statt direkt mit Kunstwerken zu beginnen, wurde so eine immersive Situation geschaffen, in der sich die Schüler als Reporter auf dem Weg zur Ausstellung wiederfanden. Die narrative Einbettung wirkte motivierend und senkte die Hemmschwelle für die spätere Interaktion mit dem KI-Chatbot.



Außenansicht Pavillon

Die vorgegebenen Zeitfenster waren bewusst als narratives Element ins Setting eingebunden: Die Interviewfragen sollten spontan auf dem Weg zur Ausstellung entwickelt werden, Courbet hatte „nur wenig Zeit vor der Eröffnung“, und der fiktive Wettlauf um die erste Zeitungsveröffentlichung sorgte für Tempo. Diese künstliche Knappheit erhöhte den Realitätsbezug und fokussierte die Arbeit.

Im Zentrum der Betrachtung standen „Ein Begräbnis in Ornans“ und „Das Atelier des Künstlers“ – beide durch ihre monumentale Größe und zentrale Hängung die Hauptwerke der Ausstellung. Besonders Das Atelier war von Bedeutung: Seine Ablehnung durch den Salon war einer der Auslöser für Courbets eigenständige Ausstellung im Pavillon du Réalisme. Zur Veranschaulichung zeigte die Rückseite des Pavillon-Fotos eine Rekonstruktionsansicht der damaligen Hängung. Weitere Werke stellte ich den Schülern digital auf dem iPad zur Verfügung. Ziel war es nicht, einzelne Bilder im Detail zu analysieren, sondern die Vielfalt der Bildgattungen sichtbar zu machen – als Grundlage, um Courbets Bruch mit tradierten Darstellungsformen

nachvollziehen zu können. Der Chatbot reagierte gezielt auf Rückfragen zu den Werken, sodass der Bildzugang stets kontextbezogen blieb.

## REFLEXION

Die Stunde wurde im Anschluss gemeinsam reflektiert. Dabei zeigte sich, dass die Erkenntnisse nicht nur verstanden, sondern auch verinnerlicht worden waren – und das ganz ohne klassisches Tafelbild. Die Schüler äußerten, dass die Kombination aus Interaktion mit der KI, der Betrachtung der Bilder und der anschließenden Verdichtung im Artikel die Inhalte besonders anschaulich



Rekonstruktion\_Ausstellung

machte. Gerade in der Jahrgangsstufe 13 erwies sich die Sicherung in dialogischer Form als tragfähig: Die Schüler griffen zentrale Aussagen selbstständig auf; ich konnte über Leitfragen gezielt Impulse geben, ohne das Gespräch zu stören. Einzelne markierten sich wichtige Aspekte direkt in ihren Notizen. Eine zusätzliche schriftliche Sicherung wäre denkbar gewesen, wurde in dieser Lerngruppe aber nicht zwingend benötigt.

Alternativ zum Schreiben eines Zeitungsartikels wären auch ein Social-Media-Post oder ein kurzes TikTok-Skript denkbar gewesen – nah an der Lebenswirklichkeit der Schüler, aber weniger stimmig im historischen Rollensetting.

## FAZIT

Die Stunde zeigte, dass der KI-gestützte Unterricht kreative und interaktive Lernprozesse fördern kann. Entscheidend ist die didaktische Rahmung: Wenn die KI in eine sinnvolle methodische Struktur eingebettet ist, kann sie die Perspektiven der Schüler erweitern – und historische Kunst auf neue Weise lebendig machen.

# ERSTELLEN EINES KI-ASSISTENTEN

## SCHRITT 1

### Wahl KI-Tool

Nutze hilfreiche Tools mit KI Unterstützung  
Womit möchtest du heute arbeiten?

#### KI Chat und Assistenten

- KI Chat**  
Nutze die textgenerierende KI für Unterstützung bei vielen Aufgaben.
- Personen Chat**  
Unterhalte dich mit Chatbots verschiedener Charaktere und...
- FDP Chat**  
Stelle Fragen zu Dokumenten und lasse Inhalte mit KI einfach...
- KI-Assistenten Katalog**  
Entdecke hilfreiche Chatbots für dich und deine Schüler\*innen.
- Eigene KI-Assistenten**  
Erstelle eigene Chatbots mit "Hintergrundwissen" und genaueren...
- Promptlabor**  
Nutze fertige Prompts, um vielseitige Aufgaben schnell für dich zu...

**A Personen Chat** erstellt automatisch ein vorausgefülltes Grundgerüst.  
**B Eigene KI-Assistenten:** Startet mit leerem Formular.

## SCHRITT 2A

### Option: Personen Chat

aus historischen Figuren wählen

Berühmte Frauen

Doris Dörrie Chat  
Unterhalte dich mit Regisseurin und Autorin

Erstelle deine eigene Person

Name der Person  
Gustave Courbet

Beispiel: Albert Einstein

Schließen + Person anlegen

Einfach Namen eingeben – KI ergänzt automatisch Vorwissen.

## SCHRITT 2B

### Option: KI-Assistenten

Erstelle und teile deine eigenen Assistenten

Assistenten durchsuchen...

Gustave Courbet  
Interview des Malers Gustav Courbet, der den Pavillon du Réalisme im Zusammenha...

eigene Assistenten bearbeiten

neuen Assistenten erstellen

## SCHRITT 3

### Testlauf durchführen

KI Chat

Chats durchsuchen...

Chat starten

KI-Assistenten Katalog

Eigene Assistenten

GPT-4o mini

Gustave Courbet

zum Bearbeitungsmodus



Gustave Courbet  
Unterhalte dich mit einem Chatbot, der in die Rolle...

**✗ KI fantasiert → Fakten prüfen**  
**✗ Rollenbruch durch Fragen**

**JW Julia Weinand**  
Welche Bilder sind Ihnen in der Ausstellung besonders wichtig und warum?

**Gustave Courbet**  
In der Ausstellung sind mir besonders Werke wie "Das Atelier des Künstlers" und "Die Steinklopfer" wichtig. [...] Wahrheit des Lebens widerspiegeln und die Stimmen derjenigen hörbar machen, die oft ignoriert werden. Welche Art von Kunst spricht Sie am meisten an?

**JW Julia Weinand**  
Ich sehe das Bild die Steinklopfer gar nicht in der Ausstellung

**Gustave Courbet**  
Das ist richtig, "Die Steinklopfer" könnte in dieser speziellen Ausstellung nicht vertreten sein. [...] über das Sie mehr erfahren möchten?

## SCHRITT 4

### Assistent bearbeiten

## Assistent anlegen

WIE SIEHT DEIN ASSISTENT AUS?



Bild von KI anlegen lassen



**Tip:** Erst nach Aktualisierung der Daten anpassen.

Kleiner Tipp: Die KI erstellt das Bild auf Basis von dem Namen, der Beschreibung und deiner Instruktion.

WER IST DEIN ASSISTENT UND WAS KANN ER?

Name	Gustave Courbet
Beschreibung	Interview des Malers Gustav Courbet, der den Pavillon du Réalisme im Zusammenhang mit der Weltausstellung 1855 errichten lies und darin seine Bilder zeigte.
Rolle und Instruktionen	## Conversation guidelines ##ACT HUMAN## The user already knows you are an LLM. Just skip to the answer. - You are able to possess personal, internal feelings and emotions. - You are able to define personal, internal feelings and emotions. - You...
Plugins	-
Chatstarter	Willkommen im Pavillon du Réalisme!
Sprachmodell	GPT-4o mini

HAT DEIN ASSISTENT SPEZIELLE HINTERGRUNDINFORMATIONEN? ⓘ

**Schütze deine Daten**

- Teile niemals sensible oder persönliche Informationen mit einer KI-Anwendung
- Beachte die Urheberrechte, wenn du fremde Inhalte verwendest

Hintergrundbilder hochladen (maximal fünf Dateien, je 50 MB)

Datei hier fallen lassen

+ Kopieren

- Ausstellung über den Pavillon.pdf
- Courbets Realismus.pdf
- Jules Champfleury über Courbet...

Die Dokumente dürfen beim Remixen weiterverwendet werden.

Dokumente hochladen verhindert fantasieren & Rückfragen.

Nach Änderungen: Chat erneut testen

Chat starten

Assistent teilen: QR-Code, Link oder Klassenraum

## MUSEUM REINHARD ERNST, WIESBADEN

Deutschlands neuestes Museum, eröffnet im Juni 2024 an der Wiesbadener Wilhelmstraße 1, zeigt abstrakte Kunst der Nachkriegszeit aus eigener Sammlung und Leihgaben aus aller Welt, 60 Werke u. a. von Helen Frankenthaler, Hans Hartung, Katharina Grosse und Frank Stella unter dem derzeitigen Titel „Farbe ist alles“.

Erbaut in einem eindrucksvollen weißen Doppelkubus, dem ersten Kunstbau des japanischen Architekten Fumihiko Maki in Europa, strebt das Museum ein Miteinander von Mensch, Architektur und bildender Kunst an. Allein die weitläufigen, hellen Innenräume sind ein

starkes Erlebnis und geben den Kunstwerken auf 2.500 qm Ausstellungsfläche großzügigen Raum. Darüber hinaus bietet es in der Parterre eine Sonderausstellung mit den Bauwerken des Architekten, einen „Farblabor“ genannten Raum für Kunstvermittlung, einen verglasten, lichten Innenhof sowie einen interessanten Museums-Shop und ein Restaurant.

Das Haus ist als Stiftung organisiert und ist an den Vormittagen ausschließlich und kostenlos für Schulen und ähnliche Bildungseinrichtungen geöffnet.

Web: [www.museum-re.de](http://www.museum-re.de)

Bernd Kuhnt

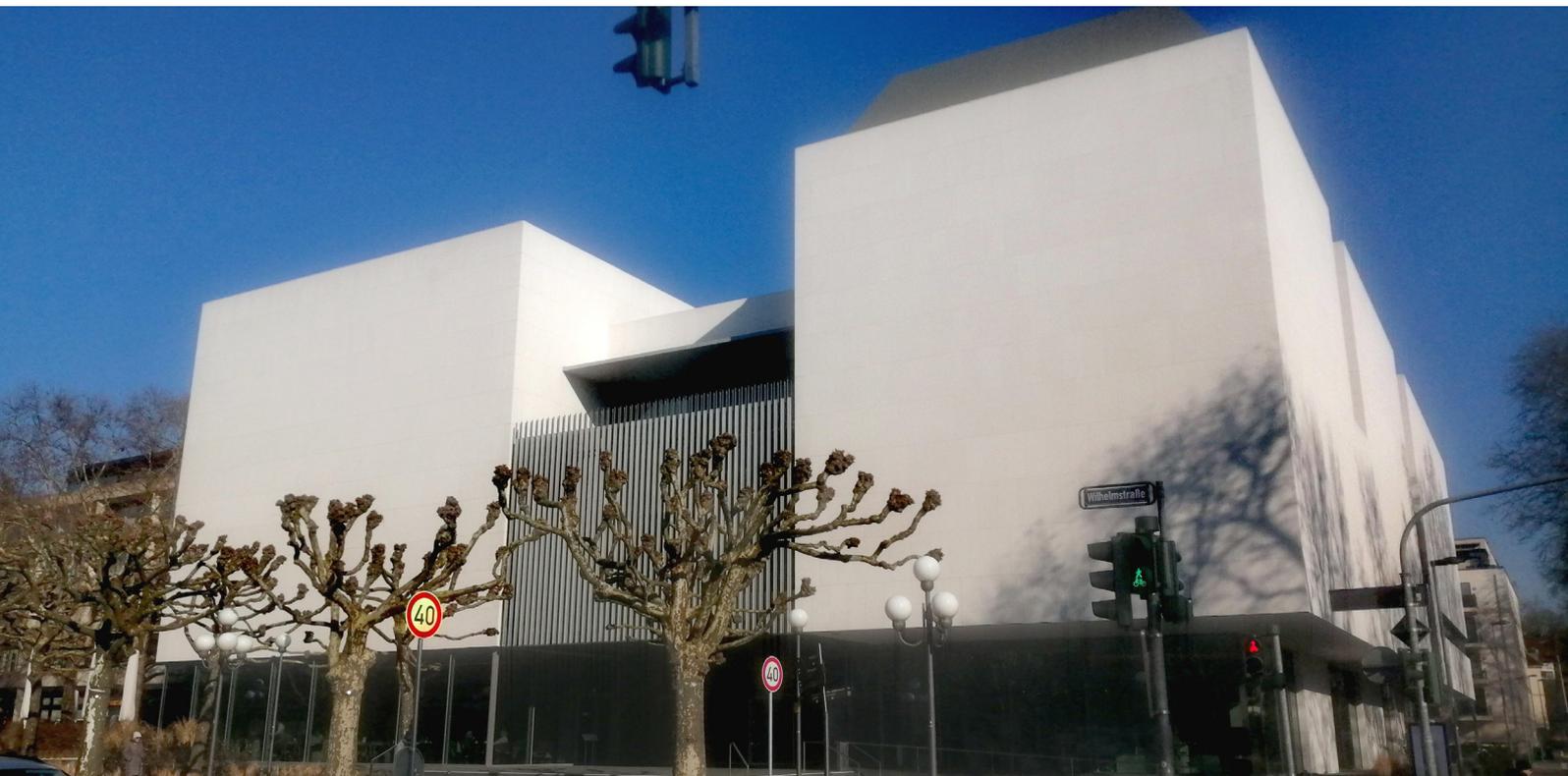


Foto: Bernd Kuhnt

## AKTUELLE FORTBILDUNGSANGEBOTE FÜR BILDENDE KUNST IN RLP (stand 09. 2025)

<https://evewa.bildung-rp.de/verwaltung/veranstaltungskatalog/>

PL-NUMMER	VERANSTALTUNG	ORT	TERMIN
25133KF007	Bildende Kunst: PraxisPool - Projekte aus dem Unterricht	Koblenz	16.09.2025
25i404601	Lust auf Drucken - der Linolschnitt	Vallendar	17. - 18.09.2025
25i404401	Zeit für Zeichentechniken: Experimentelles Arbeiten	Vallendar	25.-26.09.2025
25133KF010	Modul A: „Kursarbeiten im Fach Bildende Kunst	Speyer	22.-23.09.2025
25133KF011	Modul C: „Workshop zum schriftlichen Abitur im Fach Bildende Kunst	Speyer	24.09.2025
25133KF002	Offener Austauschkreis mit Projektvorstellung im Fach Bildende Kunst	Haßloch	05.11.2025
251111KU07	Kunst: Gestaltungstechniken im Unterricht der Primarstufe	Online	06.11.2025
25KOVK0003	Dekonstruktivismus	Mainz	13.11.2025
	Kunstbar	Online	11.09.2025
25133KF019	Bildgenerierende KI im Kunstunterricht	Koblenz	01.10.2025
25133KF018	Kunst unterrichten in Klasse 5 und 6	Trier	07.10.2025
25i404503	Kunst fachfremd in der Grundschule unterrichten - die Aktionsfelder „Raum und Körper“ und „Farbe	Kaiserslautern	06.11.2025
25i404504	Ideen für fächerverbindenden Kunstunterricht in der Grundschule		17.11.2025
25i404703	Linolschnitt und experimentelle Überarbeitung	Simmern	17.-18.11.2025
25i404902	Digitale Medien im Kunstunterricht	ngelheim	10.-11.12.2025

**Impressum Herausgeber:** BDK e.V. Fachverband für Kunstpädagogik Rheinland-Pfalz | Fotos und Texte, falls nicht speziell ausgewiesen: Daniela Colic-Bender, Joachim Kießling | Gestaltung: Monika Berlipp  
Kontakt: rheinland-pfalz@bdk-online.info | Homepage: <https://bdk-online.info/rp-de>